

# Vogelwarte Aktuell

## Nachrichten aus der Ornithologie



Aus der DO-G

### ■ Neue Beiratsmitglieder

Auf der Mitgliederversammlung der DO-G während der 140. Jahresversammlung 2007 in Gießen wurden vier neue Beiratsmitglieder gewählt:

#### Thomas Gottschalk

Kontakt: Dr. Thomas Gottschalk, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Tierökologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen, E-Mail: Thomas.Gottschalk@allzool.bio.uni-giessen.de.



Thomas Gottschalk ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Tierökologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Leiter der AG „Räumlich-explicite Biodiversitätsforschung und Modellierung“ im Sonderforschungsbereich 299 „Landnutzungssysteme in peripheren Regionen“.

Seine ornithologischen Aktivitäten in Hessen und Ostafrika reichen 25 Jahre zurück. Schwerpunkte sind Habitat- und Populationsmodelle, u.a. am Kaukasusbirkhuhn, Steinkauz, Rotmilan und Feldlerche, Habitatanalyse, Biogeographie, Populationsstudien, afrotropische Vögel sowie Vögel als Indikatoren für eine nachhaltige Landnutzung.

Seit 2000 ist Thomas Gottschalk DO-G-Mitglied. Vor zwei Jahren übernahm er die Leitung der DO-G Projektgruppe „Habitatanalyse“. Letztes Jahr oblag ihm die Organisation und Leitung des internationalen DO-G Modellierungworkshops und in 2007 der 140. DO-G-Jahrestagung in Gießen 2007.

Als Beiratsmitglied will sich Thomas Gottschalk dafür einsetzen, dass die DO-G sowohl national als auch international stärker wahrgenommen wird, z.B. durch eine stärkere Zusammenarbeit mit ornithologischen Landesverbänden sowie mit anderen wissenschaftlich ausgerichteten ökologischen Verbänden im deutschsprachigen Raum wie GfÖ, IALE-Deutschland.

#### Barbara Helm

Kontakt: Dr. Barbara Helm, Max-Planck-Institut für Ornithologie, D-82346 Andechs, E-Mail: helm@orn.mpg.de.

Barbara Helm arbeitet am Max-Planck-Institut für Ornithologie in Andechs. Ihre Hauptforschungsgebiete sind das saisonale Verhalten von Vögeln sowie der Vogelzug.

Ihre ornithologischen Interessen reichen, wie auch ihre Mitgliedschaft in der DO-G, bis in die Schulzeit zurück, als ehrenamtliche Beringer sie ‚unter die Fittiche nahmen‘ und in die Sammlung brutbiologischer Daten und in die Eulenberingung in Süddeutschland einbezogen.

Aufgrund dieser Herkunft fühlt sie sich nach wie vor den ehrenamtlichen Ornithologen eng verbunden. Sie verfolgt eine Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlicher Vogelforschung und ornithologischen Aktivitäten auf verschiedensten Ebenen: innerhalb der DO-G, als Beraterin von Naturschutzorganisationen, international über Beringernetzwerke und vor der Haustür z.B.





im Kontakt mit Schulen. Für sie ist dieses Zusammenspiel eine ganz besondere Stärke der Vogelforschung und die DO-G traditionell der Rahmen, in dem dieser Austausch stattfinden kann. Mit Sorge hat sie jedoch beobachtet, wie sich die Präsenz der wissenschaftlichen Ornithologie und die vertretenen Interessengebiete in den letzten Jahren verringert haben.

Barbara Helm sieht ihre Hauptaufgabe im Beirat der DO-G deshalb vor allem in der Vermittlung zwischen ehrenamtlicher und hauptberuflicher Erforschung von Vögeln, der Pflege des Austausches und dem Geben neuer Impulse.

### Dorit Liebers-Helbig

Kontakt: Dr. Dorit Liebers-Helbig, Deutsches Meeresmuseum, Katharinenberg 14-20, D-18439 Stralsund, E-Mail: dorit.liebers@meeresmuseum.de.



Dorit Liebers-Helbig ist Kuratorin für Vögel und Leiterin der Ausstellung „Ostsee“ am Deutschen Meeresmuseum in Stralsund.

Als Sprecherin der Arbeitsgruppe „Küstenvogelschutz“ in Mecklenburg-Vorpommern stehen das Prädatoren-Management in den Brutgebieten, die Betreuung der Schutzgebiete und der Aufbau eines

ornithologischen Zentralarchivs in Mecklenburg-Vorpommern im Mittelpunkt ihrer Bemühungen.

Ihre Forschungsinteressen gelten seit etlichen Jahren vor allem der Verknüpfung ornithologischer Fragen mit molekularen Methoden, im Moment finanziert durch ein DFG-Projekt mit dem Thema „Artbildungsprozesse bei Großmäulen“.

Die 2000 abgeschlossene Dissertation zum Thema „Phylogeographische Differenzierung und Verwandtschaftsbeziehungen von Großmäulen der *Larus argentatus-fuscus-cachinnans* Gruppe“ wurde umfassend durch die DO-G gefördert. Vor diesem Hintergrund möchte sich Dorit Liebers-Helbig im Beirat um die Unterstützung der Forschungskommission der DO-G durch Gutachten oder direkte Betreuung von Projekten zu den Themen Populationsgenetik, Systematik und Küstenvogelschutz kümmern sowie – in Zusammenarbeit mit erfahrenen und „gut-verlinkten“ DO-G-Mitgliedern – um das Einwerben von Forschungsmitteln. Daneben sieht sie ihre Aufgaben vor allem darin, ornithologische

und naturschutzrelevante Themen der Öffentlichkeit zugänglich machen – sei es über die Museumsarbeit oder die Presse- und Medienarbeit der DO-G.

### Frank D. Steinheimer

Kontakt: Dr. Frank D. Steinheimer, Wöhlerstrasse 5, D-10115 Berlin, E-Mail: franksteinheimer@yahoo.co.uk.



Nach 6 Jahren als Vogelkustode an den Naturhistorischen Museen in London und Berlin arbeitet Frank Steinheimer nun als freischaffender Ornithologe in den Bereichen Vogelschutz (BirdLife International in SO-Asien), Museumsornithologie (Typen, Phylogenie, Ökomorphologie, Geschichte) und wissenschaftliches Editing (Handbook of the Birds of the World, Lynx Editions Barcelona).

Zugang zur Ornithologie fand Frank Steinheimer schon als Kind, über Freilandbeobachtungen und später durch seinen Zivildienst beim Landesbund für Vogelschutz in Bayern. Heute verbinden sich Hobby und Beruf, wobei aktuell die Erforschung der Avifauna von Myanmar für geplante Schutzgebietsausweisungen, Studien zur ornithologischen Nomenklatur und die Bibliographien des „Handbook of Birds of the World“ die Schwerpunkte bilden.

Seit seinem Beitritt im Jahr 2002 sieht Frank Steinheimer die DO-G als sein ornithologisches Zuhause. Er engagiert sich in der DO-G-Projektgruppe „Ornithologische Sammlungen“ und der IOC/DO-G Namenskommission.

Als Beiratsmitglied möchte Frank Steinheimer die DO-G verstärkt international aufhängen, den Mitgliedern ein Informationsnetz für eigene Projekte und Forschungen, aber auch privaten Beobachtungen zur Verfügung stellen (mit Kontakten zu Ornithologen weltweit), und die aktive Einbindung der vielen ornithologischen Gruppierungen Deutschlands in die DO-G voranbringen. Daneben möchte er die Beschäftigung mit der Geschichte der DO-G und der deutschen Ornithologie fördern.

Christiane Quaisser

## ■ Preise 2007

Die **Deutsche Ornithologen-Gesellschaft** hat anlässlich ihrer 140. Jahresversammlung 2007 in Gießen drei Preise verliehen und eine Förderung ausgesprochen:

Den mit 5000 € dotierten und in diesem Jahr erstmalig vergebenen **Hans Löhrl-Preis** erhielt Herr Dr. **Oliver Krüger**, Cambridge, Großbritannien, für seine Forschungen an Greifvögeln, insbesondere Mäusebussard und Habicht.



Bei diesen Untersuchungen kombiniert Dr. Krüger Langzeitdatenreihen, Experimente und Modellrechnungen in idealer Weise. Dies führt zu neuen Erkenntnissen, die wesentlich zum Verständnis beitragen, z.B.

- wie sich populationsbiologische Phänomene (z.B. Fluktuationen oder Wachstum) aus den Eigenschaften und Entscheidungen von Individuen entwickeln,
- welche Faktoren die Koexistenz der beiden Arten ermöglichen,
- wie der Farbpolymorphismus innerhalb einer Spezies aufrechterhalten wird.

Darüber hinaus stellt Herr Krüger seine erarbeiteten Konzepte in den Dienst des Naturschutzes, z.B. in Langzeitanalysen von Populationen oder in vergleichenden Untersuchungen der Gefährdungsursachen der Greifvögel weltweit.

Der mit 2500 € dotierte **Preis der Horst-Wiche-Stiftung** ging an Herrn Dr. **Gilberto Pasinelli**, Zürich, Schweiz, für seine umfassenden Untersuchungen zu Verhalten, Ökologie und Naturschutz verschiedener Spechtarten.

Auf den ersten Blick scheint Dr. Pasinelli forschung Arten-orientiert zu sein. Bei näherem Hinsehen erweisen sich diese Arten jedoch als sorgfältig gewählte Modellorganismen, die hervorragend geeignet sind, zen-



trale Fragen und Probleme aus Grundlagenforschung und Naturschutzpraxis zu untersuchen. Der Schwerpunkt dieser Untersuchungen liegt auf den Auswirkungen von Habitatverlust, Habitatveränderung und Habitatfragmentierung auf

- das Verhalten der Individuen (z.B. Nahrungssuche, Ortstreue, Ausbreitung),
- Brutparameter (z.B. Legedatum, Gelegegröße) und Mortalitätsraten sowie
- Struktur und Dynamik von Populationen (Source-Sink, Metapopulation).

Bei der Untersuchung der Zusammenhänge verwendet Herr Pasinelli einen breiten Ansatz, der Studien zu Verhalten und Ökologie und Genetik einschließt und methodisch empirische Untersuchungen im Freiland (sowohl vergleichend als auch experimentell) und Modellierungen kombiniert. Mit seinen Studien schlägt Dr. Pasinelli in beispielhafter Weise eine dringend notwendige Brücke zwischen hochkarätiger Grundlagenforschung und Umsetzung der Ergebnisse in der Naturschutzpraxis.

Den mit ebenfalls 2500 € dotierten **Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung** erhielten Dr. **Ommo Hüppop** und Dr. **Kathrin Hüppop** für ihre Untersuchungen zum Vogelzug auf Helgoland.

Das Ehepaar Hüppop arbeitet seit vielen Jahren an der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ an einer Schlüsselstelle der Vogelberingung in Deutschland und hat diese stets in vielfältiger Weise gefördert. Als besonders herausragende Leistung ist die inzwischen abgeschlossene Aufarbeitung der aus vielen Jahrzehnten stammenden Beringungsdaten von der Insel Helgoland zu werten, die in einer Serie von Publikationen akribisch zusammengestellt und ausgewertet wurden.



Kathrin und Ommo Hüppop ist es dabei gelungen, den Wert dieser Daten durch fundierte Bearbeitungen herauszustellen und methodische Schwierigkeiten, die diesem Datensatz anhaften, überzeugend zu berücksichtigen. Es gelang den Autoren, das historische und neue Datenmaterial zur Klärung brandaktueller

Fragen wie etwa dem Zusammenhang von Klimawandel und Zugzeitänderungen sowie den Änderungen in Bestandsstärken verschiedener Vogelarten zu nutzen.

Mit dem Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung sollen Vorhaben aus den Bereichen der Vogelzugforschung und der Vogelberingung mit moderner Fragestellung und möglichst überregionaler Bedeutung ausgezeichnet werden. Diese Kriterien erfüllen Ommo und Kathrin Hüppop in hervorragender Weise.



Aus der **Erwin Stresemann-Förderung** erhielt Dipl.-Biol. **Matthias Helb** eine Zuwendung von 5000 € für sein Promotionsvorhaben „Wieviel PS hat ein Mäusebusard?“ – Korrelative Aspekte von Energie-Umsatz, Herzfrequenz und Körpertemperatur“, das er in der Arbeitsgruppe Stoffwechselphysiologie an der Universität Frankfurt durchführt.

Prof. Dr. Franz Bairlein, Präsident

## ■ Preise 2008

Im kommenden Jahr 2008 können sowohl der Ornithologen- als auch der Hans-Löhr-Preis vergeben werden. Nominierungen für diese Preise sind ab sofort sehr erwünscht!

Ausführliche Informationen zu den genannten Preisen finden sich in der „Vogelwarte“, Heft 1/2007 (Übersicht) und Heft 2/2007 (Ausschreibung Hans-Löhr-Preis) sowie aus der Homepage unter [www.do-g.de](http://www.do-g.de).

### **Ornithologen-Preis**

Der Preis wurde 1988 zur 100. Jahrestagung der DO-G vom ehemaligen Präsidenten Prof. Dr. Klaus Schmidt-Koenig gestiftet und ist mit einem Kapital von 26.000 € ausgestattet. Bis zu drei Autoren/-innen können für ein zusammenhängendes ornithologisches Thema oder eine Folge von Veröffentlichungen (in deutsch oder englisch) ausgezeichnet werden. Es bestehen keine Einschränkungen bezüglich des Alters, der Nationalität oder der Mitgliedschaft zur DO-G. Der Preis wird etwa alle zwei Jahre verliehen; die Preissumme beträgt 5.000 €. Jedermann kann Vorschläge zur Verleihung an den/die Präsidenten/-in der DO-G richten. Über die Verleihung entscheidet die Jury des Ornithologen-Preises. Diese Jury besteht aus 5 Mitgliedern der DO-G, vorzugsweise ehemaligen Trägern/-innen des Ornithologen-Preises oder des Stresemann-Preises. Der Vorstand der DO-G

muss mit einem/-er Hochschullehrer/-in der Biologie vertreten sein. Als ständiges Mitglied dieser Jury führt der Stifter den Vorsitz.

### **Hans-Löhr-Preis**

Dieser Preis wurde 2007 von den Angehörigen des 2001 verstorbenen Dr. Hans Löhr ins Leben gerufen. Er soll an das Werk des Vogelkundlers und Vogelschützers erinnern und richtet sich an Autoren einer herausragenden Publikation über ein ornithologisches Thema im Bereich der Ethologie, Verhaltensökologie und Feldornithologie, vorzugsweise mit Bezug zum Naturschutz. Auch die Auszeichnung langfristiger, wissenschaftlich fundierter Studien in den genannten Bereichen ist möglich. Bewerber bzw. Autoren sollten Mitglied der DO-G sein. Eingereicht werden können Dissertationen, fertige Manuskripte oder Publikationen aktuellen Datums. Die Publikation sollte in einer international bedeutenden Zeitschrift in Englisch oder Deutsch veröffentlicht worden sein. Hinsichtlich Nationalität und Alter der Kandidaten bestehen keine Beschränkungen. Jungen Autoren wird jedoch der Vorzug gegeben. Der Preis besteht aus einem Geldbetrag von 3.500 € und einer Urkunde und wird von einer durch die Stifter ausgewählten Jury vergeben. Bewerbungen und Vorschläge sind über die Geschäftsstelle an den Präsidenten der DO-G zu richten.

Christiane Quaiser

## ■ Resolution

Auf der Mitgliederversammlung der 140. Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft vom 29. September bis 3. Oktober 2007 in Gießen wurde folgende Resolution verabschiedet:

### Resolution der DO-G zur Bekämpfung der Vogelgrippe (Geflügelpest oder Hoch Pathogene Aviäre Influenza)

Die Teilnehmer der 140. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Gießen 2007 sind tief besorgt über die geplante Novelle der "Verordnung zum Schutz gegen die Geflügelpest (Geflügelpest-VO)". Sie befürchten, dass mit dem vorliegenden Entwurf einer neuen Geflügelpest-VO eine wichtige Chance verpasst wird, grundlegende Erkenntnisse aus den Geflügelpest-Ausbrüchen der vergangenen Jahre in Mitteleuropa in eine verbesserte Bekämpfungsstrategie umzusetzen.

Die hoch pathogene Geflügelpest (HPAI H5N1) grassiert nach wie vor in Mitteleuropa und hat im Sommer 2007 erstmals auch bei einer im Bestand bedrohten Wildvogelart, dem Schwarzhalstaucher, schwere Verluste verursacht. Der vorliegende Entwurf der Geflügelpest-VO schreibt die wenig wirkungsvolle Vorgehensweise der Seuchenbekämpfung der letzten Jahre fort und ignoriert neue Erkenntnisse aus dem Ausbruchsgeschehen bei Wild- und Hausgeflügel.

Die gravierendsten Mängel des Entwurfs für eine neue Geflügelpest-VO sind:

1. Die in der Geflügelpest-VO vorgesehene, restriktive Definition von „Wildvögeln im Sinne der Verordnung“ schließt die meisten Vogelordnungen aus, darunter die Lappentaucher, die rund 90% (294 von 326) der gestorbenen Wildvögel im Sommer 2007 stellten. In der Verordnung müssen aber alle potentiell betroffenen Wildvogelarten berücksichtigt werden.
2. Die epidemiologischen Untersuchungen bei Geflügelpest-Ausbrüchen sind im Verordnungs-Entwurf unzureichend geregelt. Bei keinem der bisherigen Geflügelpest-Ausbrüche wurde der Öffentlichkeit eine zufriedenstellende epidemiologische Analyse vorgelegt. Dringend erforderlich ist eine umfassende epidemiologische Begleituntersuchung der Seuchenausbrüche – einschließlich der Überprüfung aller denkbaren Alternativen zum Antransport- und Eintragsweg des Erregers. Die zuständigen Veterinär-

behörden und Fachlabore müssen dazu verpflichtet werden, umfassende Untersuchungen durchzuführen, zu dokumentieren und zu veröffentlichen. Diese Untersuchungen müssen mindestens Informationen zu Art, Alter, Geschlecht, Kondition, Todesumstände und ebenso die Möglichkeiten des Virentransportes, -eintrages und -austrages an den Ausbruchsorten beleuchten.

3. Das grundsätzliche Freilaufverbot für Geflügel, das in der Verordnung weiterhin vorgesehen ist, basiert auf der Annahme, dass Kontakte zwischen Wildvögeln und Geflügel der wichtigste Eintragsweg für Geflügelpest-Erreger in Hausgeflügelbestände sind. Es wird dabei ignoriert, dass (1) der weitaus größte Teil aller Geflügelpest-Ausbrüche in Mitteleuropa in aufgestellten und von Wildvögeln vorschriftsmäßig isolierten Geflügelhaltungen stattgefunden hat, und (2) ein weltweites Monitoring von Wildvögeln mit inzwischen 350.000 untersuchten Proben gezeigt hat, dass die Prävalenz von Erregern der hoch pathogenen Geflügelpest in Wildvogelbeständen extrem gering (und an klinisch unauffälligen Vögeln bisher nicht nachweisbar) ist. Da das Risiko durch Freilaufhaltung entsprechend gering ist, sollte das Freilaufverbot auf die Umgebung von Geflügelpestausbrüchen beschränkt werden.

Die Teilnehmer der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft fordern die verantwortlichen Politiker, insbesondere das Bundesministerium für Verbraucherschutz und den Bundesrat auf, diesen Verordnungsentwurf zurückzuziehen oder entsprechend zu überarbeiten und bieten hierzu auch die in Reihen der DO-G vorhandene wissenschaftliche Expertise an.

Gießen, den 30. September 2007

V.i.s.d.P.: Dr. Wolfgang Fiedler, Prof. Dr. Franz Bairlein

## ▪ Ankündigung der 141. Jahresversammlung 2008 in Bremen

Die 141. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet auf Einladung des Bund für Umwelt und Naturschutz, Landesverband Bremen e.V. in Verbindung mit der Universität Bremen in der Zeit von **Mittwoch, 1. Oktober (Anreisetag) bis Montag, 6. Oktober 2008** (Exkursionen) in Bremen in den Räumen der Universität statt. Die lokale Organisation der Tagung liegt in den Händen eines Teams um unseren Schatzmeister Joachim Seitz. Schwerpunktthemen im Tagungsprogramm werden „Gänseökologie“ und „Kognition“ sein. Passend zum erstgenannten Schwerpunktthema wird sich auch die gleichnamige DO-G Projektgruppe schwerpunktmäßig präsentieren. Neben einem wieder vorgesehenen Symposium in Kooperation mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten ist auch die Durchführung weiterer, selbst organisierter Symposien mit bis zu 6 Vorträgen zu je 15 Minuten möglich. Interessierte Organisatoren solcher Symposien setzen sich bitte bis Jahresende 2007 mit dem Generalsekretär in Verbindung.

Im Stadtbereich von Bremen stehen uns zahlreiche Hotels und Gästehäuser verschiedener Kategorien sowie die Jugendherberge zur Verfügung. Informationen zu Buchungen mit vergünstigten Konditionen werden mit der Einladung im Mai 2008 bekannt gemacht. Der Gesellschaftsabend findet am 4.10. im „Hotel zur Munte“ statt. Für Montag, den 6. Oktober sind Exkursionen unter anderem in die Flussniederungen um Bremen, die Moore und das Wattenmeer bei Bremerhaven und auf die Insel Mellum geplant.

Folgende Programmstruktur ist vorgesehen:

- Mittwoch, 1. Oktober: Anreise und informeller Begrüßungsabend.
- Donnerstag, 2. Oktober: Eröffnung, wissenschaftliches Programm
- Freitag, 3. Oktober: wissenschaftliches Programm
- Samstag, 4. Oktober: wissenschaftliches Programm, nachmittags Mitgliederversammlung, Gesellschaftsabend
- Sonntag, 5. Oktober: wissenschaftliches Programm
- Montag, 6. Oktober: Exkursionen und Abreise.

Die **Einladung** mit dem vorläufigen Tagungsprogramm und den Anmeldungsunterlagen geht den Mitgliedern der DO-G vor der zweiten Hälfte Mai 2008 zu. Die Anmeldung zur Tagung wird postalisch oder über die Internetseite der DO-G möglich sein. Anmeldeschluss für die Teilnahme an der Jahresversammlung ist der **1. August 2008**.

Aktuelle Informationen zur Jahresversammlung in Bremen und zur DO-G insgesamt sind auch im Internet unter <http://www.do-g.de> und an weiteren, dort genannten Stellen verfügbar. Dort werden auch die An-

kündigung, die Einladung und das Tagungsprogramm zusätzlich zu den gedruckten Versionen zugänglich gemacht.

### Anmeldung von Beiträgen

**Anmeldungen von mündlichen Vorträgen** erfolgen bitte **bis zum 15. März 2008**. **Postervorträge** können **bis spätestens 1. August 2008** angemeldet werden. Dieser späte Anmeldeschluss für Posterbeiträge soll ermöglichen, auch sehr aktuelle Ergebnisse aus laufenden Untersuchungen vorzustellen, wozu wir hiermit ausdrücklich ermuntern möchten. Bitte beachten Sie bei der Anmeldung von Beiträgen unbedingt folgende Punkte:

- Alle Anmeldungen von Beiträgen (Vorträge, Poster u.a.) können nur über die Internetseite der DO-G erfolgen (<http://www.do-g.de>). Mitglieder, die keinen Zugang zum Internet haben, können die Anmeldung eines Beitrages direkt beim Generalsekretär der DO-G einreichen (Dr. Wolfgang Fiedler, Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie, Schlossallee 2, D-78315 Radolfzell; E-Mail: [fiedler@orn.mpg.de](mailto:fiedler@orn.mpg.de), Tel. ++49 / (0)7732 / 150160).
- Alle Anmeldungen von Beiträgen müssen eine **deutschsprachige Zusammenfassung** (auch bei englischsprachigen Beiträgen) von maximal 400 Worten enthalten. Sind Vorträge oder Poster über noch laufende Untersuchungen geplant, so genügt es, in der Kurzfassung den Problembereich zu umreißen, der behandelt werden soll. Die Kurzfassungen werden im Tagungsheft abgedruckt. Bei Anmeldung des Beitrages über die Homepage der DO-G kann dieser Text dort direkt eingegeben werden. Alle weiteren erforderlichen Informationen werden im Formular abgefragt.
- Es ist wieder vorgesehen, diesen Zusammenfassungen im Anschluss an die Tagung in der Zeitschrift „Vogelwarte“ in Form eines eigenen „**Proceedings**“-Bandes einen größeren Umfang zu geben. Dazu wird den Autoren von Vorträgen und Postern die Gelegenheit gegeben, innerhalb von 14 Tagen nach der Jahresversammlung (**Annahmeschluss 19. Oktober 2008**) eine **erweiterte Zusammenfassung** ihrer Beiträge einzureichen. Diese können dann bis zu **600 Worte, eine Graphik und ein Literaturverzeichnis** enthalten. Der zusätzliche Platz sollte vor allem zur Darstellung konkreter Ergebnisse sowie für die Diskussion genutzt werden.
- Beiträge können zu den Schwerpunktthemen, den vorgesehenen Symposien und zu anderen Themen als Vorträge mit 15 Minuten Redezeit bzw. als Poster angemeldet werden. Die Beiträge sollen Ergebnisse zum Schwerpunkt haben, die bis zur Tagung noch nicht publiziert sind oder sie sollen eine aktuelle

Übersicht und Zusammenschau über ornithologische Themenbereiche geben. Der Referent eines Vortrags oder Posters muss Mitglied der DO-G sein. Bei mehreren Autoren muss mindestens einer DO-G-Mitglied sein.

- Es ist gute Tradition, dass sich auf den Jahresversammlungen der DO-G ein breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern – vom Hobbyornithologen bis zum Hochschullehrer – trifft und austauscht. Daher sollen Thema, Zusammenfassung und die Beiträge selbst allgemein verständlich und ohne unnötige Fremdwörter abgefasst werden. Vorträge oder Poster können – wenn nicht anders möglich – auch in Englisch präsentiert werden, die Zusammenfassungstexte müssen immer auf Deutsch eingereicht werden. Über die Annahme oder Bitte um Modifikation von Beiträgen entscheidet der Generalsekretär nach Beratung mit einem Programmkomitee, das sich aus je einem Vertreter oder Beauftragten des Beirats und der lokalen Organisatoren zusammensetzt.
- Die Zuordnung der Beiträge zu einem bestimmten **Themenkreis** kann bei der Anmeldung vorgeschlagen werden, liegt aber letztlich im Ermessen des Generalsekretärs. Es wird um Verständnis dafür gebeten, dass organisatorische Zwänge es in der Regel unmöglich machen, den Referenten Terminzusagen für bestimmte Tage zu geben.
- Der Beirat der DO-G wird wie bei vorherigen Tagungen eine **Prämierung von Jungreferenten** durchführen. Teilnahmevoraussetzung ist, dass bisher höchstens ein Vortrag bei einer DO-G-Jahresversammlung gehalten wurde und der Referent oder die Referentin nicht älter als 30 Jahre ist. Wird eine Teilnahme bei diesem Wettbewerb durch eine vom Beirat benannte Jury gewünscht, muss die Vortragsanmeldung einen entsprechenden Hinweis enthalten. Die Jungreferentenbeiträge werden wie in den Vorjahren voraussichtlich zu einem eigenen Sitzungsblock zusammengefasst.
- Der Einsatz von **Videoprojektionen** mit der Software Powerpoint hat in den letzten Jahren die Qualität der

Darbietungen angenehm gesteigert. Selbstverständlich wird dieses Medium auch in Bremen allen Referenten zur Verfügung stehen. Allerdings wird es wiederum nicht möglich sein, eigene tragbare Computer zu benutzen. Datenträger mit den entsprechenden Dateien sind am Tagungsort einer zuständigen Kontaktperson zu übergeben, die sich um die Einspielung in die lokale Anlage kümmert.

- **Posterbeiträge** dürfen das Format DIN A 0 (hochkant) nicht überschreiten. Folgende Richtlinien haben sich bewährt: Titel in Schriftgröße 100 Pt (z.B. ein H ist dann 2,5 cm hoch), Text nicht unter Schriftgröße 22 Pt (knapp 6 mm Höhe für einen Großbuchstaben); Name, Anschrift und zur Erleichterung der Kontaktaufnahme möglichst ein Foto der Autoren im oberen Bereich des Posters; auch aus 1,5 m Entfernung noch gut erkennbare Gliederung und Lesbarkeit. Eine Prämierung der informativsten Poster durch die Tagungsteilnehmer ist geplant.

### **Mitgliederversammlung und Wahlen**

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, dem 4. Oktober 2008 nachmittags statt (Einladung mit weiteren Details erfolgt separat).

**Wahlen:** Während der Mitgliederversammlung in Bremen sind der Generalsekretär / Generalsekretärin, Schatzmeister / Schatzmeisterin und Schriftführer / Schriftführerin zu wählen. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand sind schriftlich bis spätestens sechs Wochen vor Beginn der Jahresversammlung (d.h. bis zum 21. August 2008) an den Sprecher des Beirates (Herrn Oliver Conz, Parkstr. 25, D-65779 Kelkheim, E-Mail: oli.conz@t-online.de) einzureichen.

**Resolutionen,** die der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden sollen, sind spätestens sechs Wochen vor Tagungsbeginn beim Präsidenten einzureichen.

Wolfgang Fiedler, Generalsekretär der DO-G

## ■ Neues aus der Forschungskommission

Bitte beachten Sie die neuen Richtlinien der Forschungskommission. Diese sind auch zu finden unter: <http://www.do-g.de>.

### **Neue Richtlinien**

Anträge an die FK können von jedem Mitglied der DO-G bis zum 1. Februar, 1. Juni oder 1. Oktober eines jeden Jahres eingereicht werden; Mitglieder der FK sind nicht antragsberechtigt. Antragsteller müssen zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens 2 Jahre Mitglied

der Gesellschaft sein, ein rückwirkender Beitritt ist nicht möglich. Anträge sind thematisch nicht gebunden. Projekte, die Grundlagen für den Arten- und Naturschutz erarbeiten, haben Vorrang. Bei gleicher Qualität werden Projekte im Inland prioritär gefördert.

Die FK entscheidet etwa 1-2 Monate nach dem jeweiligen Stichtag aufgrund der Voten ihrer Mitglieder und ggf. weiterer Fachleute über die Förderung der ihr vorgelegten Anträge. Die Begutachtung erfolgt anhand der

Informationen im Antrag. Eine sorgfältige Antragstellung erleichtert die Begutachtung.

Die Anträge müssen beinhalten:

- a) Projektbenennung,
- b) wissenschaftliche Zielsetzung,
- c) Stand der Forschung,
- d) Stand der eigenen Vorarbeiten und Vorbereitung,
- e) Arbeitsprogramm mit ungefährem Zeitplan und Dauer des Vorhabens,
- f) beantragte Mittel und Finanzierungsplan.

Die beantragten Mittel sind im Einzelnen zu begründen und ggf. durch Kostenvoranschläge zu belegen. Es ist auch zu erläutern, ob und in welchem Umfang eigene Mittel oder solche aus anderen Quellen eingesetzt werden. Bei Mischkalkulationen mit Mitteln aus anderen Quellen muss nachvollziehbar sein, welche Einzelposten durch die DO-G gefördert werden sollen. Außerdem muss dargelegt werden, ob die Mittel aus anderen Quellen bereits bewilligt wurden bzw. wie verfahren werden soll, wenn aus anderen Quellen beantragte Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden.

Bei Reisen sind Zweck, Zielort, Dauer und die benutzten Verkehrsmittel aufzuführen, zu begründen und ihre Kosten zu belegen. Für Fahrten mit dem eigenen PKW sind die tatsächlichen Betriebskosten zu veranschlagen.

Für die Förderung von Projekten von an Hochschulen und Forschungsinstituten tätigen Ornithologen gelten folgende zusätzlichen Richtlinien:

- a. Es muss nachvollziehbar belegt sein, dass für das geplante Vorhaben keine anderen Förderungsquellen zur Verfügung stehen.
- b. Ein Antrag auf Förderung durch die DO-G darf nicht laufende Forschung betreffen.
- c. Förderung durch die DO-G können nur eigenständige, zeitlich begrenzte Einzelaspekte erfassen.

Allen Anträgen sind ein tabellarischer Lebenslauf (inkl. Angabe zur Dauer der Mitgliedschaft in der DO-G) und ggf. ein Schriftenverzeichnis beizulegen. Anträge sind vorzugsweise in elektronischer Form per Email an den Sprecher der FK zu richten. Wird der Antrag nicht in elektronischer Form übermittelt, muss er samt Anlagen in 6-facher Ausfertigung vorgelegt werden.

Bei der Antragstellung ist zwischen zwei grundsätzlich unterschiedlichen Arten der Forschungsförderung zu unterscheiden:

- a. Forschungsanträge: Diese umfassen vollständige Projekte, bei denen im ersten Schritt die wissenschaftliche Datenerhebung erfolgen soll. Die maximale Fördersumme beträgt 2.500,- € (Ausnahmen werden nur in begründeten Fällen zugelassen).

- b. Auswertungshilfen: Diese (neue) Form der Forschungsförderung durch die DO-G soll helfen, evtl. vorhandene Schwierigkeiten bei der Auswertung vorhandener Daten und/oder der Erstellung von Manuskripten zu beseitigen. Die maximale Fördersumme beträgt 500,- €. Diese können für Fahrten zu bzw. Unterbringungskosten bei einem geeigneten Kooperationspartner beantragt werden. Eine Kooperationszusage des jeweiligen Partners ist dem Antrag beizufügen.

Mit der Annahme einer Sachbeihilfe verpflichtet sich der Empfänger:

- a. Die bewilligten Mittel ausschließlich im Interesse des geförderten Vorhabens einzusetzen.
- b. Der FK zu den im Bewilligungsschreiben angegebenen Terminen über den Fortgang der Arbeiten zu berichten und nach Abschluss des Projektes einen inhaltlichen Abschlussbericht (ggf. in Form eingereicher Manuskripte) vorzulegen.
- c. Nachweise über die Verwendung der Beihilfe vorzulegen.
- d. Die Ergebnisse der Untersuchung auf einer Jahresversammlung der DO-G vorzustellen.
- e. In aus dem geförderten Vorhaben hervorgegangenen wissenschaftlichen und populären Veröffentlichungen die DO-G (nicht die FK!) als Förderer zu nennen und der FK je einen Sonderdruck aller aus der Förderung resultierenden Publikationen zu überlassen.

Bewilligte Mittel verfallen, wenn sie ohne Begründung innerhalb eines Jahres ab Bewilligungstermin oder der im Bewilligungsschreiben genannten Auszahlungstermine nicht abgerufen wurden. Die Mittel verfallen ferner, wenn der Antragsteller während der Laufzeit des Projektes aus der DO-G austritt.

Die DO-G begrüßt es ausdrücklich, wenn aus geförderten Projekten hervorgegangene Manuskripte zunächst bei einem ihrer Publikationsorgane (J. Ornithol. bzw. Vogelwarte) zur Veröffentlichung eingereicht werden.

Der FK gehören derzeit an:

Sprecher: apl. Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Institut für Evolutionsbiologie und Ökologie, An der Immenburg 1, D-53121 Bonn (E-mail: t.lubjuhn@uni-bonn.de);  
Dr. Johann Hegelbach, Zoologisches Museum, Universität Irchel, Winterthurer Str. 190, CH-8057 Zürich;  
Prof. Dr. Klaus Schmidt-Koenig, Martin Crusiusstr. 7, D-72076 Tübingen; Prof. Dr. Michael Stubbe, Universität Halle-Wittenberg, Institut für Zoologie, Domplatz 4, D-06108 Halle und Dr. Wolfgang Winkel, Bauernstr. 14, D-38162 Cremlingen-Weddel.

Thomas Lubjuhn, Sprecher FK

## ■ Neues aus den Projektgruppen

### PG Gänseökologie

Das nächste Arbeitstreffen der DO-G Projektgruppe Gänseökologie findet vom 29.2.- 2.3.2008 auf der **Burg Lenzen (Mittelbe)** statt. Auf dem Programm stehen Berichte aus den laufenden Forschungs- und Monitoringsprojekten der Gänse- und Schwanenforschung. Aktuelle Informationen zum Programm, Anmeldung usw. erhalten Sie auf [www.anser.de](http://www.anser.de) oder bei Dr. Helmut Kruckenberg, Am Steigbügel 3, 27283 Verden.

„Wilde Gänse und Landwirtschaft“ ist der Titel einer neuen Veröffentlichung der PG (Autoren: H.-H. Bergmann, H. Kruckenberg & V. Wille). Sie ist als Merkblatt des Naturschutzverbandes Niedersachsen und der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser/Ems erschienen und widmet sich Hintergründen und Lösungen des Konfliktes überwinternder Gänse auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der Bezug des Merkblattes ist direkt über BSH, 26203 Wardenburg möglich (0,70 € in Briefmarken, zzgl. Adr. A4-Freiumschatz) oder aber auf dem nächsten PG Arbeitstreffen in Lenzen.

Helmut Kruckenberg

### PG Ornithologie der Polargebiete

Vom 10. bis zum 14. März 2008 findet in **Münster** die 23. Internationale Polartagung statt. Vortrags- und Posteranmeldungen sind bis zum 31.10. 2007 möglich. Ornithologische Beiträge aus beiden Polargebieten sind ausdrücklich erwünscht! Die Anmeldung (dort auch weitere Informationen) ist über [www.uni-muenster.de/polartagung](http://www.uni-muenster.de/polartagung) möglich.

Hans-Ulrich Peter

### PG Ornithologische Sammlungen

Die Frühjahrstagung der Projektgruppe „Ornithologische Sammlungen“ wird – auf Einladung von Herrn Dr. Gerald Mayr – am **Senckenberg-Museum in Frankfurt/M** stattfinden. Als Zeitraum ist das Wochenende Freitag 15. 02. (Anreise) bis Sonntag, 17. 02. 2008 geplant. Interessenten wenden sich bitte an Frau Dr. Renate van den Elzen, E-Mail: [r.elzen.zfmk@uni-bonn.de](mailto:r.elzen.zfmk@uni-bonn.de).

Erstmals Maria-Koepcke-Sammlungs-Preis vergeben  
Der Maria-Koepcke-Sammlungs-Preis wurde 2006 von PD Dr. M. Abs zur Förderung von wissenschaftlichen Studien an Sammlungsmaterial ausgelobt. Er ist nach der Ornithologin Maria Koepcke benannt, die ihr Leben dem Studium der Biologie der Vögel widmete. Als Mitbegründerin einer Forschungsstation im peruanischen Regenwald sowie als Leiterin der Abteilung „Vögel und Säugetiere“ am Museo de Historia Natural „Javier Prado“ in Lima vereinigte sie auf einzigartige Weise Freilandstudien mit Arbeiten an Sammlungsmaterial. Der Preis wird von der Projektgruppe „Ornithologische

Sammlungen“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) vergeben. Die Preissumme beträgt 200,- € und wird aus einer zweckgebundenen Spende von einmalig 2.000,- € an die DO-G bestritten. Maximal einmal pro Jahr kann ein Autor/eine Autorin für ein zusammenhängendes ornithologisches Thema oder eine Folge von Veröffentlichungen (in Deutsch oder Englisch) ausgezeichnet werden, wobei die Ergebnisse der Arbeit zu maßgeblichen Anteilen auf der Grundlage von Sammlungsmaterial erzielt werden müssen.

Erste Preisträgerin des Maria-Koepcke-Sammlungs-Preises ist Frau Dr. Christiane Quaisser, die für ihre langjährigen Arbeiten an Vogeltypen ausgezeichnet wurde. Die Preisverleihung fand am 1. Oktober 2007 auf dem Treffen der Projektgruppe „Ornithologische Sammlungen“ während der 140. Jahresversammlung der DO-G in Gießen statt.



Foto: R. Dekker

In der Laudatio heißt es: „Taxonomen und Systematiker sind eine vom Aussterben bedrohte „Art“. Die Tatsache, dass immer weniger Wissenschaftler neu entdeckte Tierarten richtig beschreiben können, hat sogar den Weg in die Medien gefunden. Nur noch eine handvoll Spezialisten überprüft die Verwandtschaftsbeziehungen unter den Organismen. Lange Zeit waren Taxonomie und Systematik das Herzstück der Biologie und Unterrichtsstoff der Universitäten. Heute werden diese Disziplinen nur von einer Minderheit an Wissenschaftlern in Forschungsmuseen beherrscht. Und diese Wenigen sind meistens älter. Umso erfreulicher ist es, eine junge Wissenschaftlerin für ihre Arbeiten in diesem Forschungsbereich auszeichnen zu dürfen.“

Renate van den Elzen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [45\\_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Quaiser Christiane, Fiedler Wolfgang, Lubjuhn Thomas, Elzen Renate van den

Artikel/Article: [Vogelwarte aktuell: Nachrichten aus der Ornithologie 380-388](#)